



**Ein christliche Klag uber dem todtlichen unnd traurigen
Abgang deß durchlechtigsten hochgebornen Fu?rsten und
Herren, Herrn Johann Casimiri Pfaltzgraffen bey Rhein,
Hertzog in Bayern, Vormundts und der Churfürslichen Pfaltz
Administrators, unsers Gnädigsten Herren, hochlo?blichster
und christseligster Geda?chtnuß, sampt angehengtem Trost**

<https://hdl.handle.net/1874/422125>

Ein Christliche Klag
 Über dem Töd-
 lichen vnd traurigen ab-
 gang des Durchleuchtigsten Hoch-
 gebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Johann
 Casimiri Pfalzgraffen bey Rhein / Herkog in Bayern/
 Vormundts vnd der Churfürstlichen Pfalz Admi-
 nistratoris, vnseres Gnädigsten Herren / Hoch-
 löblichster vnd Christeligster gedächtnuß/
 sampt angehengtem
 Trost:

Gestelle

Durch Georgium Gabelum, Diener des
 Worts Gottes zu Neuspach im Ampt
 Newstadt an der Harde.



Gedruckt in der Churfürstlichen Pfalz zu Newstadt
 an der Harde durch Mattheum Harnisch.

Einzigartig
 1000
 Die Kunst
 der
 Malerei
 im
 17. Jahrhundert
 in
 der
 Niederlande
 und
 im
 Ausland
 von
 J. v. G.

Gelehrter
 Cabellier
 in
 der
 Stadt
 Halle



Einzigartig
 1000

Ein Christliche Klag.



Sleich wie vorlangst in

(seinem Leide/

Da der Prophet Elias

(scheid

Elisa an demselben ort/

Ganz traurig eben diese Wort
Gesprochen hat: O Vater mein
Israels wagen / vnd auch sein

2. Reg 2.

12.

Ritterschafft vñ seingäremacht/

Als wer dieselb zu nichts gemacht/

Wie dann baldt drauff erfolgt ist

2. Reg 3.

80.

Viel creus vnd elend / wie man list:

Also man billich sagen kan/

Nachdem wir jetzt verlohren han

Den thewren Fürsten Casimir/

Der g'wesen ist ein grosse zier

Dem ganzen Landt/ O Vater mein

Sürwar jezund verlohren sein

Reuter vñ Wagen vnd was mehr

Für waffen vnd für gute wehr

Die Pfaltz gehabt / damit die Feindt

Zu jeder zeit vertrieben seindt:

Der selbig Fürst der war ein Kron

Dem Vaterlandt / ist jetzt darvon.

Darumb man billich eben wol
Dieselbig wehlag führen soll:
Dann ob wol dieser Potentat
Den b'ruff von Gott erlangt nit hat!
Daz er ein Prophet g'wesen wer!
Wie Elias vnd andre mehr.
So hat er doch denselben Geist
Wie sein beruff hat außgeweißt
Erzeiget in sein ganken leben/
So viel Gott hat genade geben.
Es hat Elias durch sein Schwerdt
Da er noch war auff dieser Erde
Die Baalspaffen allzumal
Acht hundert funffßig vberal
Begrieffen baldt vnd hingericht/
Ist g'wislich wahr vnd nicht erdicht.
Denselben enffer hat erzeiget
Ihr Fürstlich Gnaden allezeit/
Vnd drüber g'wagt leib/ehr vnd gut
Gantz vnuerzagt mit freyem mut.
In Franckreich zweymal b'wungē hat
Die Baalspaffen mit der that/
Dardurch des Pappstes Tyranny
Vnd angestelte Mörderen
Mit gutem fug ist abgewende
Vnd er nicht wenig ist geschende. In

In Brabande auch spart er kein fleiß/
Wie solches Männiglich wol weiß/
Damit das Spanisch Joch von ihm
Genommen würde immer hin.
Für Cöln des gleichen hat gewagt
Sein Fürstlich blut ganz vnuerzagt:
Vnd het vielleicht was fruchtbarlich/
Wann solches nicht gar wunderbarlich
Verhindert worden/aufgericht/
Wie offte der gleichen mehr geschicht.
Auff welchem allem jedermann
Gar leichtlich jert abnehmen kan/
Dass dieser Fürst ist vngleich nit
Dem Man Gottes genaüt Thesbit.
Vnd gleich wie er nach seinē lauff
Ist g'fahren in den Himmel nauff
Mit Leib vnd Seel/vnd allda schwebt
In grosser ehr/vnd ewig lebt:
Also hat der Gottselig Herr
Nach Gottes willn vnd seinm beger
Den Leib zwar g'lassen hie auff Erdt/
Als der mit Sünden war beschwerdt:
Gleich wie Elias g'lassen hat
Sein Mantel an derselben statt:
Die Seel ist aber in der still
Nach dem gnädigen Gottes will

Gefahren in die ewig freude /
Vnd gneust allda der Seligkeit /
Bis endlich an dem endt der Welt /
Wie es vortengest ist bestellt /
Derselbig Leib auch aufferstehn
Vñ gang herrlich herfür wird gehn /
Als dann wird Leib vnd Seel zugleich
Im Paradies vnd Himmelreich
Mit Christo leben ewiglich
In höchster Glori seliglich.
Vnd diß soll auch die vrsach seyn
Warumb wir sollen halten ein
Mit vnserm leidt vnd traurigkeit /
Dieweil ihm dort die Seligkeit
Im ewgn Leben ist bereit /
Von nun an bis in ewigkeit:
Vnd weil wir balde gleicher gestalt
Wann es dem lieben Gott gefalle
Auch werden kommen an das ort /
Derselben freude zugniessen dort.
Ob aber wol sich hie vnd do
Vnd auch vielleicht wol anderßwo
Han finden lassen solche Leuth /
Die sich gefremet in der heut
Vnd täglich fremen alle stundt /
Dieweil die Pfaltz ist sehr verwunde /
Durch

Durch diesen fall / auff den sie offte
Mit groß verlangen han gehofft /
Vnd also in der meinung stehn /
Es werdt nun mehr zu grunde gehen
Die Zwinglisch Lehr / wie man sie neñt /
Vnd solchs allein zu diesem ende /
Auff das die reine g sunde Lehr
Geleffert werdt je mehr vnd mehr :
So ist doch diß der erst trost grundt /
Das vnser Lehr nicht ist gegründe
Auff eingen Menschen hie auff Erde /
Wie auch derselb genennet werdt :
Sonder allein auff Jesum Christ /
Der vnser Fels vnd Eckstein ist /
Demselben seynde wir einuerleibt /
Dabey es g wisslich allzeit bleibe.
Vnd ob schon durch des Teuffels list
Wol mehr in Teutschläd gesehen ist /
Das g lehrte Leuth verfolget seyn /
Dardurch die Warheit ihren schein
Verlohren hat ein gute zeit
Von wegen der vndanckbarkeit:
So ist sie doch mit vollem glanz
Endlich erschienen gar vnd ganz.
Dann ob sie wol offte wird gedruckt /
So wird sie doch nit vnterdruckt :

Vnd ist es nie so böß gewesen/ (gessen/
Daz Gott seins Volcks het gar ver
Sonder hat stets nach seiner güte
Ein Samen seiner Kirch behüt/
Der durch sein gnad auffgangen ist/
Gleich wie der weis zur Sommer frist.
3 Solch gut hat er auch izt beweist
Deren die ganze Pfalz geneust/
In dem er vns hat leben lahn
Herzog Fridrich den jungen Man/
Der gleichen eyffer allbereit
In seiner Jugend recht erzeigt/
Vnd noch viel mehr durch Gottes gnad
Erzeigen wird/so lang er hat
Das leben sein auff dieser Erdt/
Damit Gott hie geehret werd.
Der liebe Gott der wöll ihm geben
Ein langes/stills vnd ruhigs leben/
Damit er lang in gutem friede
Regieren mög ohn allen stritt.
Welch bitt geschicht in Christi namen/
Wer das b'geret sprech mit mir Amen.

Des Königlichenn Pro
pheten Davids Keymen weiß
gestellt/ vnd für jeglichen Vers ein Buchstab
des Namens vnd Stammens / weyl and
des Durchleuchtigsten Hochgebornen Für
sten vnd Herren/ Herren/ Johann Casimiri
Pfalzgraffen bey Rhein / Vormundt vnd
der Churfürstlichen Pfalz Administratoris
vnser gnädigsten Herren/ Gottseligster ge
dächtnuß/ weilt ihre F. G. diesen Psalmen
zu singen in stetem brauch gehabt/ hat Dich
ter solchen mit irer Gnaden Nahmen/ zu vn
terthänigster Christ: vnd hochlöblichster
Gedächtnuß vnd schuldigen Ehren
zieren wollen.

In der Melodey des 130. Psalmen Lobwas
fers lieblich zu singen:

Durch

Thomam Mattheum S. Dienern des Worts
Gottes zu Simmeldingen.

I.

Herr neig zu mir dein ohren
Erhör mich in der not
Rath/ hülff ist sonst verlohren/
Zu dir schrey ich mein Gott

O Herr

O Herr ich bin dermtassen
Ganz elendt vnd gar arm
In dieser not verlassen/
O Gott dich mein erbarm.

2.

Herr bewahr mir mein leben/
Auff dich hab ich gebawt/
Niemandt mir schuldt kan geben/
Nur dir dein Knecht vertrawt /
Cläglich all tag ich schreye:
Ach sey Herr gnädig mir/
Sein seel dein knecht erfrewel
Ich hab hoffnung zu dir.

3.

Mein hertz vnd mein gemüthe
Ich allzeit zu dir stell/
Reich bistu Herr von güte/
Vnd hörst jeder mann schnell
So anrufft dich in nöten/
Pur lauter auff genad
Flehtlich wir zu dir treten /
Ach Herr komm nicht zu spat.

4.

Laß mich dein hülff erfahren
Nach deinem willen gut/
Thu Herr dich mir nicht sparen
Zu dir stehe sinn vnd mut/.

Gar feiner ist sonst der sterckel/
Reichthums/ macht/ vnd so weiß/
Als der könt deine wercke
Führen mit gleichem Preis.

5.

Billich all Vöcker auff erden
Erschaffen so du hast/
Ihe mehr vnd mehr dich werden
Rühmen vnd loben vast/
Henden werden auch kommen/
Anbeten dich / O Herr/
In furcht sie deinen Nahmen
Nennen werden mit ehr.

6.

Nun will ich dancken sehre
Dir Gott von hers; in grund/
Clar deines namens ehre
Höhr halten alle Stundt/
Vmb das; du mir bewiesen
Reichtumb/ dein gnad vnd güte
Fein auß der Hellen gerissen
Vnd mich vorm Tode behüt.

7.

Rawe stolze Tyrannen
Sehen sich wider mich

Zuhn

Thun sich zu hauff verbannen/
Lästern stets Herr Gott dich/
In ihrem Schilde sie führen
Cün vnd verwegenthun.
Halt sie Herr nach gebüren/
Eh sie mich tödten nun.

8.

Reich weil du bist von güte/
Preisen so will ich dich/
Für dein geneigt gemüthe/
Auch daß du barmhertzig/
Lest dich dein Zorn gerewen/
Thust sehr gedultig seyn/
Zuleisten deine trewe
Allen den dienern dein.

9.

Dein gnad Herr zu mir wende/
Mach mich starck deinen Knecht/
In deiner macht behende
Nun hilff mir/dann mit recht
In deiner lieben Gmeine
Sehr fleissig ich dir dien/
Trewlich von herzen reine
Recht deiner Magdt Sohn bin.

Auff

Auff daß mein feindt sich schämen
 Thue ein zeichen an mir/
 Offenbar sie vernemmen/
 Reichlich du hilffest mir.

1592.

Su ergänz
 hung dieses
 Gesezes solt
 ten vorhera
 gehendens
 4. vers wis
 derholet
 werden.



1886944

1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944

1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944
1886944





